



CHARAKTER begleitet Yasutaka Okamura auf dem Weg zum Schmuckdesigner an der Hochschule Pforzheim ebenso wie schon zuvor beim Studium am Hiko Mizuno Jewellery College in Tokio, beim Praktikum am Jewellery College in Itami oder bei der Ausbildung zum Bachelor of Economics an der Kinki University in Higashiosaka. Erfahrung genug, um sich mitten im Schaffensprozess tiefgründig mit der Thematik des Phänotypen zu befassen. „Der Phänotyp oder das Erscheinungsbild ist die Summe aller Merkmale eines Lebewesens wie die Augen- oder Haarfarbe, Größe und Statur“, erläutert Yasutaka Okamura das Zusammenspiel von Erbanlagen und Umwelteinflüssen im Laufe der Individualentwicklung. So gut gerüstet versucht Yasutaka Okamura sich nunmehr im Miteinander von Feinsilber, Kimonostoff und galvanotechnischen Prozessen, um seinem individuellen Phänotypen auf die philosophischen, genetischen und natürlich gestalterischen Spuren zu kommen.

Text/Fotos: © Michael Block

Seit dem Jahre 1767, als der Markgraf Karl Friedrich von Baden dem Franzosen Jean François Autran die Errichtung einer Taschenuhrenfabrik gestattete, wird in Pforzheim Schmuck gefertigt. Einzigartig inszeniert und präsentiert wird diese Tradition im Technischen Museum, im Schmuckmuseum und vor allem in den Pforzheimer Schmuckwelten, dem Erlebnis- und Einkaufszentrum am Leopoldplatz. Über 200 Schmuck- und Uhrenmarken mit mehr als 30.000 Einzelstücken laden hier nicht nur zum



Bewundern ein, gewährt werden auch vielfältige Einblicke in die traditionelle Handwerkskunst der erfahrenen Silber- und Goldschmiedemeister. In der „**Galerie für Kunst und Design**“ werden individuelle Kreationen von über 80 Schmuckschaffenden gezeigt, die in und um Pforzheim mit ihrem Unikat- und Designschmuck überregional auf sich aufmerksam machen. Auch die Werke von **Schmuckdesigner Yasutaka Okamura** sind in der Galerie am Leopoldplatz zu bestaunen und erhältlich. **mb**

Eine
Co-Produktion
von



Pforzheimer Zeitung
Der Tag wird gut